

# Mühlviertler Heimatblätter

ZEITSCHRIFT FÜR KUNST, KULTUR, WIRTSCHAFT  
UND HEIMATPFLEGE DER MÜHLVIERTLER  
KÜNSTLERGILDE IM OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK



**HEFT 9/10 • 1963 • 3. JAHRGANG**

## INHALT:

|   | Seite |
|---|-------|
| Prof. Julius Zerzer: Stifter in Kirchschatlag   | 156   |
| Friedrich Schober: Adalbert Depiny zum Gedenken   | 158   |
| Dr. Ing. Vinzenz Janik: Die geologischen Gegebenheiten  | 159   |
| Dr. Hertha Schober-Awecker: Bezirksgeschichtliches Mosaik   | 160   |
| Karoline Janik: Sommerabend   | 161   |
| Dir. Wolfgang Dobesberger: Programm für die Feier zum 60jährigen Jubiläum<br>der Bezirkshauptmannschaft Urfahr-Umgebung | 162   |
| Hans Bohrs: Wer das Ferne sucht   | 164   |
| Rudolf Pfann: Die Mühlviertler Donaumesse des kleinen Mannes  | 170   |
| Dr. Georg Wacha: Johann Baptist Reiter (1813 — 1890)  | 172   |
| Emanuel Scherbaum: Vor 50 Jahren starb Norbert Hanrieder  | 178   |
| Otto Guem: Wege zur Heimat  | 179   |
| Matthias Löcker: „Hochschätzbarste Beste Frau Mutter“ (Brief an die Mutter)   | 180   |
| Franz Kain: Die Lärche  | 181   |
| Fritz Winkler: Der Heißenstein bei Vorderweissenbach  | 183   |
| Hanke Bruns: Der Holzschnitzer und der Tod  | 184   |
| ***: Die MKG im Rahmen des Mühlviertler Volksfestes   | 185   |
| Rudolf Pfann: Kultur und Zivilisation   | 185   |
| Neues vom Büchermarkt   | 187   |

## BILDER:

|   |          |
|---|----------|
| 1 Der Haselgraben, die Schlagader des Bezirkes Urfahr (Foto: Lichtbildstelle der Stadt Linz)  | 155      |
| 2 Bad- und Bründlhaus in Kirchschatlag (Zeichnung: Hugo v. Grienberger, 1850, aus:<br>F. Pfeffer, „Kirchschatlag“, O.O. Heimatblätter, Jgg. 15, H. 4, Bd. 19) | 157      |
| 3 Dr. Adalbert Depiny (Institut für Landeskunde von Oberösterreich)   | 158      |
| 4 Kalchgruber aus: G. Grüll, die Robot in Oberösterreich (1952), Taf. 9   | 163      |
| 5 Ursprungskapelle der Heilquelle Mühlacken, aus: G. Gugitz,<br>Die Wallfahrten Oberösterreichs (1954), Taf. III, Bild 7                                      | 165      |
| 6 Puchenu, aus „Oberösterreich“, 12. Jahr, H. 1/2, (Burgen und Schlösser in Oberösterreich), S. 29  | 166      |
| 7 Waldenfels, Zeichnung v. Toni Hofer   | 167      |
| 8 Schenkenfelden, Kolvarienberg, aus: Gugitz, Wallfahrten, Taf. III, Bd. 9  | 169      |
| 9 Urfahraner Markt, Zeichn. von Rudolf Nemec, aus: Stillere Heimat (1952), S. 135   | 170      |
| 10 Bildnis der Familie Schegor, Öl (J. B. Reiter), Kulturamt der Stadt Linz   | 173      |
| 11, 12 Ehepaar Thury, Öl (J. B. Reiter), Kulturamt der Stadt Linz   | 175, 175 |
| 13 Flötenspielernder Knabe, Öl (J. B. Reiter), Kulturamt der Stadt Linz   | 177      |
| 14 Norbert Hanrieder (Archiv der Mühlviertler Heimatblätter)  | 178      |
| 15 Schmiedinger-Turm zu Freistadt, Zeichnung von F. Glaubacker  | 186      |

## MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Schriftleitung: Rudolf Pfann

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pressedienst der MKG, Redaktion und Verwaltung: Linz-Urfahr, Halbgasse 4/11, Tel.: 31 95 74, Konto 11.352 (Allgem. Sparkasse Linz); Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Redaktionsschluß für die Nummer 11/12: 31. Okt. 1963, Jahresbezug S 62.—, Halbjahresbezug S 33.— (mit Postzustellung).

ort (Kaltwasserheilanstalt) geworden, nachdem auch die Menschen früherer Zeiten hier (in Bründl) schon Heilung von ihren Leiden gefunden haben sollen. Auch das Moor wird nun zu Heilzwecken ausgenützt. Einen weiteren Anreiz für die Fremden bietet der 1125 m hohe Sternstein, auf welchem 1898 eine Aussichtswarte errichtet wurde, und der außerdem seit neuestem mit einem Sessellift versehen ist. Die Schifahrer, die dieses Gelände gerne befahren, freuen sich darüber. Der Prozentsatz der Landwirtschaft ist natürlich geringer (48,36 %); stark ist das Gewerbe (25,73 %) vertreten. Die Pfarrkirche ist 1292 erstmals erwähnt. An der Südseite befinden sich spätgotische Ölbergstatuen aus Stein und in der neuen Ölbergkapelle steht eine spätbarocke Ölberggruppe. Die Filialkirche Maria Schutz in Bründl wurde 1761 geweiht. Die profanierte Spitalskirche zeigt noch spätgotische Bauteile.

Eidenberg, ein Dorf mit 1176 Einwohnern und einer Gemeindefläche von 29,23 km<sup>2</sup>. 69 % der Bevölkerung gehören der Landwirtschaft an. Den Mittelpunkt dieser Streusiedlung bildet das Forsthaus des Stiftes Wilhering („Schloß“) mit der 1740—1748 erbauten Filialkirche. Der Hochaltar mit zwei bemerkenswerten Statuen (hl. Florian und hl. Donatus), wie auch die Kanzel gehören dem Rokoko an. Die Seitenaltäre, eine

Schutzengelgruppe im Langhaus und das Emporegitter sind spätbarock. Prof. Bernhard Burgstaller, Abt des Stiftes Wilhering von 1938 — 1941, war ein Sohn dieser Gemeinde.

Engerwitzdorf, ein Dorf mit 2924 Einwohnern und 41,06 km<sup>2</sup> Gemeindefläche. Die Bevölkerung dieser Gemeinde gehört zu 72 % der Landwirtschaft an; sehr groß ist allerdings auch die Zahl der Pendler in die Stadt. In der Ortschaft Hohenstein steht auf einem waldumstandenen Felsen die spätgotische Kapelle zum hl. Ägidius (man vermutet, daß sich hier ein vorchristlicher Opferstein befunden habe). Das Innere der Kapelle ist barockisiert. Eine Kniefigur des hl. Ägidius und eine Muttergottesstatue am Seitenaltar stammen aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts.

Feldkirchen a. d. D. ist ein Dorf mit 3152 Einwohnern; die Gemeinde umfaßt 39,20 km<sup>2</sup>. Als Pfarre ist F. eine der ältesten dieses Gebietes, so manch andere wurde von hier aus gegründet. Die Pfarrkirche (zum hl. Michael) ist bereits 1143 genannt; sie ist ein gotischer Bau mit freistehendem W-Turm. 1770 — 1780 wurde die Kirche rokoko umgebaut. Das Hochaltarbild und jenes am rechten Seitenaltar sind von Martin Johann Schmidt (Kremsler-Schmidt). Wir befinden uns hier in einem Gebiete, das schon früh bedeutsam war, steinzeitliche Funde beweisen es. Aus historischer Zeit sind einige Sitze beurkundet. Den ersten Platz nimmt hier natürlich die Feste Oberwallsee ein, zu deren Erbauung Herzog Rudolf IV. im Jahre 1364 Eberhard v. Wallsee die Erlaubnis erteilte. Heute sind von dieser einst sehr wichtigen Anlage nur noch geringe Reste vorhanden. Weiters sind in dieser Gemeinde noch das Schloß Mühldorf und das Schloß Bergheim, beide einst Wasserschlösser, zu nennen. Ersteres wird 1347 erstmals urkundlich erwähnt, heute gehört es dem Stifte Wilhering, welches dort einen Meierhof hat; Bergheim wird 1425 als Sitz genannt; heute dient es, gänzlich umgebaut, als Haushaltungsschule für Mädchen. Von weiterer Bedeutung in dieser Gemeinde ist die Ortschaft Mühlacken, die seit Jahrhunderten als Bad und heutzutage als Kaltwasserheilanstalt bekannt und beliebt ist. Eine knappe Strecke Weges von Mühlacken entfernt befindet sich die Filialkirche zum hl. Leonhard in Pesenbach. Der einfache gotische Bau birgt durch seine Einfachheit er-

Hans Bahr

## WER DAS FERNE SUCHT

Wenn wir reisen, suchen wir das Ferne,  
Das in uns'rer Seele heimlich ruft.  
Tausend Träume  
Strömen ein in ihren Duft.

Und wir suchen das dann zu ergründen,  
Was wir immerfort gewußt. —  
Manchmal spüren wir nach Jahren  
Dieses erst bewußt.

Wer das Ferne sucht, will heimwärts finden  
In das Wurzelreich, das ihm genährt.  
Was aus tiefster Seele wir begehren,  
Bleibt als Sehnsucht in uns unversehrt.